Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neuen modern eingerichteten Schießstandes beschlossen. An die zu Fr. 10—12,000 veranschlagten Kosten haben die Einwohner und die Burgergemeinde zusammen Fr. 8200 beizutragen beschlossen.

Mit dem Kasernenbau in Luzern auf der Allmend, soll es nun doch vorwärts gehen, wenn auch nicht im Umfang des seinerzeit vorgelegten großen und teuren Projektes. Es soll beabsichtigt sein, vorerst nur ein bis zwei Kompagniehäuser auf der Allmend zu erstellen, daneben aber die Kaserne in der Stadt noch weiter zu benützen. Das wäre auch das Vernünftigste. Es wird beabsichtigt, auch die Magazine für das Korpsmaterial der hier mobilisierenden kantonalen Truppeneinheiten auf der Allmend zu erstellen. Das Kleidermagazin auf Musegg und das Litzimagazin am Hirschengraben würden so für andere Zwecke frei.

Schulhausneubau in Malters (Luzern). Die Kosten dieses für eine Gesamtschule berechneten Schulhauses, das nach den Plänen der HH. Architekten Theiler & Helber in Luzern ausgeführt wird, werden samt Inventar auf 35,000 Fr. zu stehen kommen, wobei allerdings berücksichtigt ist, daß die Korporation Malters-Schwarzenberg das Holz hierfür in ihren Waldungen unentgeltlich anzuweisen hat. Das Schulhaus kommt auf den sogen. „Kanternboden" zu stehen — ein für ein Schulhaus geradezu ideal gelegener Platz. Was bei dieser Bauplatzfrage besondere Erwähnung verdient, ist die Tatsache, daß bei dessen Wahl sowohl die vorberatende Kommission, als die Gemeindeversammlung einstimmig war, was sonst bei solchen Platzfragen nicht häufig vorkommt.

Wasserversorgung Engelberg (Obwalden). Die Genossengemeinde beschloß die Erstellung einer Wasserleitung aus dem Geißberg nach dem „untern Laub" und genehmigte einen Antrag betreffend rationeller Nutzung des „oberen Laub".

Für das neue Schulhaus in Oberbuchsiten (Solothurn), mit dessen Bau im Frühjahr begonnen werden soll, bewilligte die Bürgergemeinde Oberbuchsiten einen Beitrag von 15,000 Franken.

Museumbauten in Basel. Der Regierungsrat hat die Berichte der Museumskommission über die Museumserweiterung und den Bau eines Kunstmuseums beraten und beschlossen, dem Großen Rate eine Vorlage zu unterbreiten mit folgenden Anträgen: In erster Linie sei als Bauplatz ein Platz der innern Stadt, und zwar das Rollerhof-Areal zu bestimmen, da das Projekt der Lesegesellschaft aus finanziellen Gründen wohl nicht in Betracht kommen könne. In zweiter Linie sei die Schützenmatte als Bauplatz zu wählen. Für den gewählten Platz sei eine Konkurrenz auszuschreiben.

Als Grundlage für die Erstellung eines bündnerischen Kantonsspitales hat Hr. Hermann Herold in Paris dem Kleinen Rat auf den Jahresschluß 1912 die Summe von Fr. 100,000 überwiesen als Dankesopfer für die Rettung seines Sohnes vom Unglück am Scopi.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Neujahr tritt **keine Preiserhöhung weder für die Abonnements, noch für die Inserate der „Handwerker-Zeitung" ein,** trotzdem die Erstellungskosten derselben infolge der erhöhten Setzer- und Maschinenmeister-Tarife bedeutend größer geworden sind.

Der Verleger.

Die Errichtung eines Krematoriums in Davos (Graub.) steht für das kommende Jahr bevor, wenn die Gemeinde Davos und die Fraktionsgemeinde Davos-Platz die ihnen zugemuteten Subventionen von 50,000 Fr. und 30,000 Fr. bewilligen, was als wahrscheinlich angesehen werden darf. Vorgesehen ist der Umbau der bestehenden Friedhofkapelle in Davos-Platz nach den Plänen des Architekten Schmitz mit einem Kostenvoranschlag von 110,000 Fr. Der Betrieb ist mit Koks gedacht. Wenn über die Verbrennung mit Gas zufriedenstellende Berichte erhältlich sind, ist nicht ausgeschlossen, daß diese teurere Verbrennungsart gewählt wird, aus Rücksicht auf die dem Schornstein entsteigenden Verbrennungsprodukte, da man im Interesse des Kurortes jede Rauchentwicklung verhindern möchte. Von Oktober 1910 bis zum Oktober 1911 sind insgesamt 70 Leichen aus Davos weggeführt worden, davon 18 nach Zürich und St. Gallen. Von diesen letztern darf angenommen werden, daß sie kremiert worden sind. In der gleichen Zeit von 1911 auf 1912 waren es 66 und 29. Da der Gedanke der Feuerbestattung in Davos ausgedehnte Sympathien genießt, was schon aus der großen Mitgliederzahl des Vereins ersichtlich ist, darf angenommen werden, daß mit der Erstellung des Krematoriums am Ort einem Bedürfnis entsprochen und daß die Verbrennung bald an Ausdehnung gewinnen wird, da die Kosten sich bedeutend verringern und die sonstigen Unannehmlichkeiten der auswärtigen Verbrennung wegfallen werden. Gleichzeitig machen sich in Chur Bestrebungen bemerkbar, für die Kantonshauptstadt ein Krematorium zu erstellen. Wenn diese auch voraussichtlich nicht so bald zum Ziel führen werden, so ist es doch erfreulich, daß die Feuerbestattung immer mehr Anhänger erhält.

Schulhausneubau in Eiken (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloß den Neubau eines Schulhauses mit vier Lehrzimmern. Man rechnet mit 60 bis 70,000 Fr. ein solches Gebäude zu erstellen. Die Platzfrage wurde auf eine spätere Versammlung verschoben und die Baukommission durch die Lehrerschaft ergänzt.

Arbeiterbewegungen.

Die Schreiner in Genf beanspruchen einen neuen Tarif mit Erhöhung des Stundenlohnes und haben nach einem Beschluß der letzten Versammlung ihr Ansuchen den Arbeitgebern unterbreitet.

Verschiedenes.

† **Architekt Albert Müller, ehemaliger Direktor und Professor der Kunstgewerbeschule in Zürich** ist am Abend des 31. Dezember an einem Herzschlage plötzlich gestorben. Er stammte aus Schaffhausen und ist dort am 6. Februar 1846 geboren worden. Neigung und Begabung führten ihn der Baukunst zu. Aus Wien, wo der junge Architekt als einer der talentvollsten Jünger der Semperschen Schule galt, siedelte er Ende der Siebziger oder Anfang der Achtziger Jahre nach Zürich über, eröffnete dort ein eigenes Architekturbüro und wurde Professor und Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums. In der Plankonkurrenz für das Börsengebäude hatte er den ersten Preis errungen und so ist ihm denn auch die Leitung der Baute übertragen worden. Eine Reihe vornehmer Villen in Stadt und Umgebung (u. a. das Gretengut, die Villa des Herrn Dr. Scheller in Kilchberg) sind in seinem Atelier entworfen und unter seiner Leitung aus-

geführt worden. Von der Kunstgewerbeschule zog er sich vor einer ansehnlichen Reihe von Jahren zurück, um sich ganz seiner eigentlichen Berufstätigkeit zu widmen. Seine künstlerische Eigenart und seine Leistungen zu schildern, bleibt einem Berufenen vorbehalten. An dieser Stelle sei nur des prächtigen Mannes gedacht, der jahrelang eine Zierde unserer auf die Pflege der Kunst gerichteten Bestrebungen war. In den Freundeskreis, der sich einst regelmäßig um Böcklin, Koller und Gottfried Keller zu versammeln pflegte, reißt der Tod Albert Müllers eine neue empfindliche Lücke. Der schlichte, freisinnige und frohgemute Mann wird von den Überlebenden schwer vermißt werden.

† Hafnermeister Ludwig Zahner in Rheinfelden (Aargau) starb am 30. Dezember im Alter von 71 Jahren. Herr Zahner war als tüchtiger Meister in seinem Fache weit herum bekannt. Als ruhiger Bürger und treubesorgter Familienvater erfreute er sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit. Mit ihm scheidet wieder einer jener Handwerker von ächtem Schrot und Korn aus dem Leben, die aus eigener Kraft sich den Weg gebahnt und das Handwerk in Ehren gehalten haben.

Gewerbliche Lehrlingsprüfungen. Die ordentlichen Frühjahrsprüfungen für Lehrlinge und Lehrtöchter in handwerksmäßigen und industriellen Betrieben finden im Prüfungskreise der Stadt Zürich im Verlaufe der Monate März und April ds. J. statt. — Zur Prüfung sind sämtliche Lehrlinge und Lehrtöchter, deren Lehrzeit innerhalb des Zeitraumes vom 1. Jan. bis 30. Juni 1913 zu Ende geht, verpflichtet. — Die bezüglichen Anmeldungen, für welche die erforderlichen Formulare beim Aktuariat der Prüfungskommission, Rämistr. 18, Zürich I, zu beziehen sind, haben bis spätestens zum 20. Januar ds. J. zu erfolgen. — Die Anmeldungspflicht trifft sowohl den Lehrling als den Lehrmeister. — Verweigerung oder Versäumnis der Anmeldung hat Bestrafung zur Folge.

Die Gasküche. Das Gaswerk der Stadt Zürich machte seinen vielen Kunden in einem großen Kuvert ein kleines Neujahrsgeschenk in Gestalt eines für die Küchenwand bestimmten Plakates, auf dem die Hausfrau und das Dienstpersonal Anleitung zur sparsamen Benutzung des Gases, sowie für zweckmäßige Handhabung der Gaskochherde und Apparate bei Koch-, Brat- und Backofen erhalten. In einer beigelegten illustrierten Broschüre unternimmt es eine Frau Wirth-Dessau, der Hausfrau belehrend beizubringen, was letztere vom Gas wissen muß und auch sie plädiert darin für sparsamen Gebrauch und praktische Verwendung dieses populären Beleuchtungs- und Brennstoffes. Sogar Kochrezepte enthält das Büchlein und es ist besonders nett von dem freundlichen Gasdirektor, daß er auch diese gratis und franko an seine Kundschaft abgibt.

Wasserversorgung Winterthur. Die Konzession für Erstellung und Unterhalt von Privateinrichtungen in Winterthur, im Anschluß an das Leitungsnetz der städtischen Wasserversorgung, wird unter Vorbehalt einer Kautionsleistung von je 500 Fr. erteilt an Karl Frei & Cie., Installationsgeschäft, Winterthur; F. Kronauer jun., Spenglerei, Winterthur; Adolf Leemann, Bauschlosserei, Töß; G. Reimann, Installateur, Oberwinterthur; Karl Steiner, Spenglerei und Installationsgeschäft, Winterthur; J. Häberli, Installateur, Winterthur.

Wasserversorgung Goldingen-Meilen (Zürich). Anläßlich der gegenwärtig im Goldingertobel stattfindenden neuen Quellenfassung wurde sowohl das bisher gefaßte und abgeleitete Wasser als auch das neu abzuleitende Wasserquantum einer bakteriologischen und chemischen Untersuchung unterzogen. Diese Untersuchung ergab ein ganz ausgezeichnetes Resultat. Bei dem schon seit Jahresfrist abgeleiteten Wasser betrug die Zahl der Bakterien in 1 cm³ Wasser 1, bei dem neu gefaßten Wasser 2. Bei dem früher in hiesiger Gegend benutzten Wasser schwankte die Bakterienzahl zwischen 50 und 300. Es kann also das Goldingerwasser als vollständig bakterienfrei bezeichnet werden. Auch die chemische Untersuchung zeitigte für beide Fassungen sehr günstige Resutate.

Durch die Neufassung wird das Quantum des verfügbaren Wassers um ca. 300—400 Minutenliter erhöht. Es ist dies dasjenige Quantum, welches durch die erstellte Leitung vermutlich noch abgeleitet werden kann d. h. wofür die vorhandene Röhrenweite genügt.

Wasserversorgung Malters (Luzern). Die Gemeindeversammlung genehmigte den Kaufvertrag für die Wasserversorgungsanlage im Dorf, zwischen der Genossenschaft Wasserversorgung Malters als Verkäuferin und der Einwohnergemeinde Malters als Käuferin. Diese Anlage wurde in der Hauptsache im Jahre 1888 erstellt und ist seither weiter ausgebaut worden. Der Zeitströmung und der heutigen Auffassung entsprechend, ward die Zahl derer immer größer, welche fanden, es sollte diese Anlage nicht länger im Privatbesitz verbleiben, sondern — je eher, wie besser — auf die Gemeinde übergehen, dies um so mehr, als sie einen wichtigen Faktor für das Feuerlöschwesen bildet.

Wie der vom Gemeinderat und vom Rechnungsausschluß berufene Fachmann, Hr. X. Weber, Brunnenmeister der städtischen Wasserversorgung, konstatierte, ist die Anlage in allen Teilen noch sehr gut erhalten. Er konnte deren Ankauf der Gemeinde bestens empfehlen. Auch den geforderten Preis von 45,000 Fr. fand der genannte Experte als ganz akzeptabel, so zwar, daß der Gemeinde zum Erwerb unter solchen Bedingungen nur gratuliert werden könne, indem die Wasserzinse seit 1888 von Jahr zu Jahr gestiegen sind und Ende 1911 den Betrag von rund 3000 Fr. erreichten. Dazu kommt noch, daß die Gemeinde eine Barzahlung von nur 2000 Fr. zu leisten hat, im übrigen aber die Kaufsumme mit Uebernahme einer Konto-Korrentschuld und den Rest von 24,000 Fr. mit Ausstellung von Obligationen à 500 Fr., auf fünf Jahre fest, und zu 4½ % verzinslich bezahlen kann. Der Vertrag ist mit 65 von 98 Stimmenden genehmigt worden.

Feilen und Bandsägen. Mitteilung des Verbandes Schweizer. Eisenwarenhändler. Wir gestatten uns, die Berufsleute der Holzbearbeitungsbranche darauf aufmerksam zu machen, daß in letzter Zeit ausländische Reisende statt wie bisher Feilen, nun auch Bandsägen in aufdringlicher Weise an den Mann zu bringen suchen. Wir bitten sämtliche Handwerker, ihre Bestellungen vor allfälliger Unterzeichnung genau zu prüfen, wenn sie nicht unangenehme Erfahrungen machen wollen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche „unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.**

Fragen.

1301 a. Wer könnte mir ein gebrauchtes, jedoch garantiert betriebsfähiges Halblokomobil von 18—20 HP liefern? **b.** Welche Fabrik stellt Zündkabel für Benzinmotoren her?

1302. Wer würde 3 Rollwagen reparieren? Auskunft erteilt Vitelli, Baumeister, Zuchwil (Solothurn).

1303. Wer hätte eine ältere, gut erhaltene Gleichstromdynamo für zirka 30 16er Lampen oder etwas mehr abzugeben? Offerten mit Preisangabe, event. auch für eine neue, unt. Chiffre W 1303 an die Exped.

1304. Wer hätte eine gut erhaltene Dickehobelmaschine von 60 mm Hobelbreite, mit Ring- oder Fettschmierung, sowie eine